

150 Jahre

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.



MITGLIEDER-BRIEF

150 Jahre Kreisverband

Festakt zum Jubiläum des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald am 3. Oktober 2014 im Kreistagssaal Luckenwalde



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

[HAS] Auf den Tag genau 150 Jahre nachdem der Landrat von Jüterbog-Luckenwalde am 3. Oktober 1864 der preussischen Provinzverwaltung Brandenburg die Gründung eines „Vereins zur Pflege verwundeter Krieger im Felde“ anzeigte, ließ der Kreisverband diese 150 Jahre noch einmal in Form eines Festvortrages an sich vorüberziehen. Rund 150 Persönlichkeiten aus dem Roten Kreuz sowie der Politik und befreundeter Organisationen hatten sich deshalb ins Kreishaus des Landkreises Teltow-Fläming begeben, um diesem Festakt beizuwohnen.

Der festliche Charakter des Tages wurde musikalisch durch das Quartett Nico Zurawski der Jungen Philharmonie Brandenburg aus Potsdam wirkungsvoll unterstrichen.

Unter der bewährten Moderation des Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik, begrüßte Kreispräsident Dietmar Bacher die Festgäste. Anschließend beleuchteten in Grußworten die Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming, Frau Kornelia Wehlan, die Bürgermeisterin der Kreisstadt, Frau Elisabeth Herzog-von der Heide, und aus dem DRK der Landespräsident, Herr Dr. Frank-W. Hülsenbeck, und der Vorsitzende unseres Partnerkreisverbands Paderborn, Herr Heinz Köhler, die Arbeit und die Bedeutung des DRK insgesamt und die des DRK-Kreisverbands insbesondere.

In beredte Bilder kleidete anschließend Prof. Dr. Rainer

Liebe Rotkreuz-Förderer
und liebe Rotkreuz-Aktive,

Sie haben uns auch in diesem Jahr wieder durch Ihre finanziellen Beiträge oder/und durch Ihren aktiven Einsatz die Unterstützung gegeben, die wir brauchen, um in unserer Region mit bester Qualität und mit guter Ausrüstung unsere Arbeit für die Menschen leisten zu können. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken – natürlich verbunden mit dem Wunsch, dass Sie uns auch weiterhin treu mit Ihrem finanziellen oder (frei)zeitlichen Einsatz unterstützen werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein schönes geruhsames Weihnachtsfest und einen gesunden Übergang in das Jahr 2015.

Ihr
Dietmar Bacher
DRK-Kreispräsident

Ihr
Harald-Albert Swik
DRK-Kreisvorsitzender

Schlösser, der Leiter unseres Rotkreuz-Museums in Luckenwalde, seine mündlichen Ausführungen einer Zeitreise durch die einhundertfünfzig Jahre Rotkreuzgeschichte in unserer Region.

Als der Kreispräsident dann noch einmal kurz einen Blick in die Zukunft der Rotkreuz-Arbeit wagt, sind es die Themen unserer alternden Zivilgesellschaft und die notwendige humanitäre Hilfe für Flüchtlinge, auf die er sein Augenmerk richtete. Dazu will das Rote Kreuz seine Präsenz in den Gemeinden verstärken, vor allem in den bevölkerungsarmen Regionen, und sich in die Arbeit für asylsuchende und nach Deutschland geflüchtete Menschen einbringen.

Den Abschluss bildete eine herzhafte und leckere Erbsensuppe aus der DRK-Feldküche, gekocht von den Kameradinnen und Kameraden der Verpflegungseinheit Dahme. Das Essen gab auch die Möglichkeit zum Gespräch über das Gehörte und über das Rote Kreuz und seine Arbeit.

Die Kameraden des THW überreichten dem Kreispräsidenten und dem Kreisvorsitzenden eine Ehrenplakette ihres Verbandes mit den

Fortsetzung auf Seite 6

19.Jahrgang 4.Quartal 2014



Siehe Seite 3



Siehe Seite 5



Siehe Seite 10



Siehe Seite 11

kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert

Neuer Blickfang für die Oberschule Wündorf



DRK-Sozialarbeiterin Mandy Weisheit, die fünf Sieger des Kunstwettbewerbs und Kunstlehrerin Frau Kulke (v.l.) vor dem neuen Schild „Zusammenhalt“.

[MW] Neben den Sanierungsarbeiten im Inneren der Oberschule Wündorf, hat sich auch im Außenbereich etwas Entscheidendes verändert. Die siebten Klassen des Schuljahres 2013/2014 haben gemeinsam mit der **DRK-Sozialarbeiterin Mandy Weisheit** und der Kunstlehrerin **Frau Kulke** an dem Projekt: „Zeichnen gegen Mobbing“ gearbeitet. Sie

haben angeregt durch zwei Gedichte, die von Jugendlichen verfasst wurden, Piktogramme zu diesem Thema erstellt.

Die Ergebnisse waren sehr vielfältig. Die besten Entwürfe wurden durch eine Jury, bestehend aus den Klassensprechern und ihren Stellvertretern, den Klassenlehrern sowie Frau Kulke und Frau Weisheit ausgewählt. Das Siegermotiv wurde auf ein Schild übertragen, um somit den Lehrern, Eltern und Nachbarn unser starkes Miteinander zu zeigen. Am Tag der Einweihung des Schildes, im Eingangsbereich der Schule, wurden die besten fünf Entwürfe ausgezeichnet. Das Schild symbolisiert den tollen Zusammenhalt untereinander und das gemeinsame Lernen an der Oberschule Wündorf.

Museums-Treppe wurde „Geschichtsleiter“



Eine „historische“ Treppe führt zum DRK-Museum in Luckenwalde.

[JS] Eine Idee, entstanden vor drei Jahren, ist nun verwirklicht: Zum Rotkreuz-Museum im ersten Stock führen 25 Stufen. Jede dieser Treppenstufen ist jetzt mit einem wichtigen Datum aus der Geschichte des Roten Kreuzes beschriftet. Die Geschichtsleiter führt den Besucher von „1828 – Geburt des Rotkreuzgründers Henri Dunant“ über verschiedene internationale, nationale und regionale (1864 – Gründung des Roten Kreuzes im Kreis Jüterbog-Luckenwalde) Meilensteine bis in das Jahr „2007 –

Eröffnung des Rotkreuz-Museums“, dessen geöffnete Tür dann zum Besuch einlädt. Dank einer Fördermöglichkeit der Europäischen Gemeinschaft konnte das Projekt in die Tat umgesetzt werden und weist nun den richtigen Weg ins Museum.

Neue JRK-Kreisleitung gewählt

[RW] Am 30. Juni 2014 wurde von der JRK-Kreisversammlung in Rangsdorf nach einstimmiger Verabschiedung einer neuen JRK-Ordnung (angepasst an die JRK-Bundes- bzw. Landesverbandsordnung) auch eine neue Kreisleitung gewählt. Von den 17 anwesenden Delegierten wurden einstimmig **Christan Kosmala** zum neuen JRK-Kreisleiter und **Constanze Mücke** zur Stellvertreterin gewählt. Als weitere Mitglieder der Kreisleitung erhielten **Lisa Mareck**, **Niklas Marg**, **Mandy Entner** und **Sabine Linse** von den Delegierten die mehrheitliche Zustimmung. Mit der Wahl einer sechsköpfigen JRK-Kreisleitung ist es wieder möglich, Aufgaben zu verteilen und den Arbeitsaufwand der einzelnen Mitglieder besser zu koordinieren. Durch die Regelungen der neuen JRK-Ordnung übernimmt die Kreisleitung als beschließendes Organ alle wichtigen Entscheidungen, die bisher vom JRK-Kreisausschuss getroffen wurden. Der JRK-Kreisausschuss wird zukünftig Aktionen vorbereiten und die Arbeit der JRK-Kreisleitung unterstützen.



Neues aus dem Präsidium

[HAS] Unser Kreisverband kann mit der Landesversammlung am 6. September zufrieden sein: drei Vertreter unserer Region sind Mitglied im neuen DRK-Landespräsidium: **Dietmar Bacher** als Vizepräsident, **Prof. Dr. Rainer Schlösser** und neu: **Jana Schimke** (MdB), als weiteres Mitglied. Traditionell werden diese Personen ins DRK-Kreispräsidium als „beratende Personen“ berufen; nur **Herr Bacher** ist als Kreispräsident bereits Mitglied des Kreispräsidiums. Das Kreispräsidium beschloss auf seiner Sitzung im September **Vizepräsidentin Elke Voigt**, mit der Aufgabe der Leitung der ehrenamtlichen Sozialarbeit zu betrauen.

Auf Vorschlag des Kreispräsidiums soll **Frau Jeannette Sroka** zur Rotkreuzbeauftragten des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald durch den DRK-Landespräsidenten ernannt werden.

MAZ-Aktion „Sterntaler“



[JS] Der DRK-Kreisverband unterstützt die Hilfsaktion „Sterntaler 2014“ der Märkischen Allgemeinen Zeitung. Hier werden Spenden für Bedürftige in unserer Region gesammelt, um sie dann zu Weihnachten mit Gutscheinen

für Bekleidung, Spielzeug, Haushaltsgeräte, Ausflüge, Kurse und Hobbys zu beschenken. Wir danken allen Spender, die die Aktion „Sterntaler“ unterstützen.

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Ailene Lehmann [AL], Eva Lehmann [EL], Elke Makswitat [EM], Elisa Kaletta [EK], Jeannette Sroka [JS], Katrin Tschirner [KT]

Gastautoren:

Marion Krawielicki [MK], Rainer Schlösser [RS], Anja Thoß [AT], Mandy Weisheit [MW], Ralf Wroblewski [RW]

Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfert

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde
Tel. 03371 - 62 57 -0 • Fax 03371 - 62 57 50
Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.2.2015

Verschenken Sie Sicherheit

Ein DRK-Hausnotrufgerät zu Weihnachten oder zum Geburtstag bringt Hilfe auf Knopfdruck ins Haus

Infobox ... Infobox

Ausführliche Informationen zum Thema „Hilfe auf Knopfdruck“ erhalten Sie von unseren Ansprechpartnern:

Landkreis Teltow-Fläming:

Anja Thoß

Tel. 03371 – 406 9913

Landkreis Dahme-Spreewald Süd:

Reinhard Kabitschke

Tel. 03544 – 556 547

Landkreis Dahme-Spreewald Nord:

Bernd Michel

Tel. 03375 – 218 925

Wie funktioniert ein Hausnotrufsystem?

Befindet sich der Nutzer zu Hause in einer medizinischen Notsituation, drückt er den Notrufknopf, der als Armband oder Halskette getragen werden kann. Über das in der Wohnung installierte Hausnotrufgerät hat die DRK-Hausnotrufzentrale direkten Kontakt zu dem Notfallpatienten und leitet entsprechende Schritte zur schnellen Hilfe ein. Durch dieses System erhält der Betroffene rund um die Uhr Hilfe im Notfall.

Was kostet ein Hausnotrufsystem?

Das Basispaket erhalten Sie bereits für 18,36 € monatlich. Unter bestimmten Voraussetzungen kann diese monatliche Grundgebühr von der Pflegekasse übernommen werden. Einen kompletten Service bekommen Sie mit unserem „Rundumsorglos-Paket“ für 36,00 € monatlich. Bei beiden Paketen beträgt die einmalige Anschlussgebühr 25,00 €.

Der DRK-Hausnotruf kann Leben retten und verleiht den Nutzern ein beruhigendes Gefühl. Dieses Hilfsmittel ermöglicht es Ihnen, trotz Alter, Krankheit oder Behinde-



Hilfe auf Knopfdruck durch den DRK-Hausnotruf.

rung sicher in Ihrer gewohnten Umgebung zu leben. Ihre Angehörigen haben die Gewissheit, dass Sie im Notfall nicht allein sind und Hilfe erhalten.

Der DRK-Hausnotruf bietet Sicherheit und Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr.

Wir informieren Sie gern, damit Sie auch weiterhin lange und sicher zu Hause leben können. □

[AT] Im Notfall allein und hilflos zu Hause zu sein, davor hat jeder Mensch Angst. Für ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder besonderen Risiken sorgt ein Hausnotrufsystem für Sicherheit, Selbständigkeit und mehr Lebensqualität in den eigenen vier Wänden.

Die längste Jugendherberge der Welt, Ostseerauschen, ein eigenes Sommerlied, Piraten und vieles mehr...

[MK] Wir, das sind 25 Jugendliche und drei Sozialarbeiter aus dem DRK-Jugendzentrum Ludwigsfelde, aus den Ortsteilen sowie dem Oberstufenzentrum, verbrachten eine Sommerbildungsfreizeit mit ganz vielen erlebnispädagogischen, historischen und kulturellen Eindrücken.

In Prora auf Rügen gibt es nicht nur die längste Jugendherberge der Welt, sondern die Jugendlichen können sich dort mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen. Es war spannend, mit Jugendlichen zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen. Die „Nationalsozialistische Gemeinschaft Kraft durch Freude“ baute an der Prorer Wiek eine 4,5 km lange Gebäudezeile, bestehend aus 5 Blöcken mit einer Länge von jeweils fast 500 m, das „KdF-Seebad Rügen“. Die Hauptaufgabe der „Kraft durch Freude“-Organisation war die umfassende Planung und Umsetzung der Freizeit der Deutschen, insbesondere einer Urlaubsgestaltung im Nationalsozialistischen Sinn. Durch die direkte Unterbringung der Teilnehmer in diesem ehemaligen Gebäudekomplex und den Besuch von verschiedenen historischen Ausstellungen im Zeitfenster von 1934 bis 2002 war eine intensive Auseinandersetzung mit den Zielen des Nationalsozialismus wichtiger Bestandteil der Bildungsmaßnahme.

Auf unserem Programm standen weiterhin Geocaching, Lagerfeuer, Sport, Spiel, Kultur und Spannung. Wir besuchten das Museum zum Anfassen mit spannenden naturwissenschaftlichen Experimenten zum Selbsterleben. Im Hochseilgarten konnten die Jugendlichen ihre Grenzen austesten und sich wie die Affen von Baum zu Baum abseilen. Der kulturelle Höhepunkt war das Kennenlernen der Abenteuer des legendären Piraten Klaus Störtebeker. Auf der Freilichtbühne an einem warmen Sommerabend erlebten wir das Schauspiel, das unsere Herzen nicht nur aufgrund des wunderschönen Feuerwerks erwärmte. Es war schön, wunderschön!

Dank der Förderung der Maßnahme im Rahmen des Bundesprogramms TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN und der Förderung durch den Landkreis Teltow-Fläming konnten wir den Jugendlichen eine abwechslungsreiche, spannende und unvergessliche Ferienwoche bieten. □



Die längste Jugendherberge der Welt ist in Prora auf Rügen.

Ehrung langjähriger Fördermitglieder

DRK-Kreisverband lud zum traditionellen Herbstfest ein



Die Schmorgrurken aus Lübben sorgten für eine gute Stimmung und viel Heiterkeit bei den Anwesenden.

[MAZ/JS] Rund 7.000 Fördermitglieder unterstützen mit ihren Mitgliedsbeiträgen Jahr für Jahr die ehrenamtliche Arbeit des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. bei der Wasserwacht, in den Bereitschaften, beim Jugendrotkreuz oder in der Sozialarbeit.

241 Fördermitglieder halten dem DRK-

Kreisverband Fläming-Spreewald schon seit mindestens 40 Jahre die Treue. Sie waren zum traditionellen Herbstfest des DRK-Kreisverbands in das Luckenwalder Kreishaus eingeladen, um bei Kaffee und Kuchen, einem Gläschen Wein und kulturellen Einlagen ein paar schöne Stunden zu verbringen.

„Insgesamt 62 DRK-Mitglieder werden heute für 40, 45, 50, 55 oder 60 Jahre Mitgliedschaft mit einer Ehrennadel, Urkunde und einer weißen Rose geehrt“, kündigte der DRK-Kreispräsident Dietmar Bacher an. „Das DRK ist eine humanitäre Organisation, die sich dem Wohl der Menschen verschrieben hat. Die einen spenden Blut, die anderen opfern Zeit oder Geld“, sagte Bacher. Deshalb sei es wichtig, auch mal in aller Öffentlichkeit „Danke“ zu sagen. „Dafür sei das Herbstfest ein willkommener Anlass, denn Sie helfen, damit wir helfen können. Dafür danken wir Ihnen!“, so der DRK-Kreispräsident.

Die Ehrung der Jubilare nahm an diesem Tag der Kreispräsident Dietmar Bacher gemeinsam mit dem Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz, der stellvertretenden Kreisleiterin der Ortsverbände Elke Kosmala und dem Kreisleiter der Wasserwacht Lutz Müller vor.

Geehrt wurden für ihre langjährige Treue zum DRK:

- 13 Fördermitglieder mit einer 40-jährigen Mitgliedschaft,
- 14 Fördermitglieder mit einer 45-jährigen Mitgliedschaft,
- 8 Fördermitglieder mit einer 50-jährigen Mitgliedschaft,
- 18 Fördermitglieder mit einer 55-jährigen Mitgliedschaft,
- 8 Fördermitglieder mit einer 60-jährigen Mitgliedschaft.

Der Jüterboger Erwin Thiele ist mit 76 Jahren Mitgliedschaft das treueste Fördermitglied im Kreisverband, konnte aber bei der Ehrung im Kreishaus leider nicht dabei sein.

Zu den Fördermitgliedern mit 60-jähriger Mitgliedschaft zählt auch Ruth Gabel aus Bestensee. Ruth Gabel gründete den OV Bestensee und leitete ihn als Vorsitzende. Als Lehrerin initiierte sie an ihrer Schule in Bestensee die Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“. Die 85-jährige Seniorin ist bis heute im Ortsverband aktiv und pflegt den persönlichen Kontakt zu den OV-Mitgliedern. „Ein Beweggrund für mich, in das Rote Kreuz einzutreten, waren damals die Verwundeten nach dem Kriegsende“, sagt sie heute.

Zu den Ausgezeichneten gehörte auch Dieter Schmiedichen aus Baruth. Er wurde für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Der 69-jährige war als junger Mann schon Mitglied der Feuerwehr. „Eine ältere Krankenschwester hat dann den Rotkreuz-Verein in Radeland ins Leben gerufen. Ich bin eingetreten und bis heute dabei“, erzählt er.

Rosel Kühne aus Stülpe war bei der Ehrung selbst überrascht, dass sie schon auf eine 45-jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann. „In der 4. Klasse war ich schon bei den jungen Sanitätern und meine Mutter war als Kassiererin im DRK aktiv“, erinnert sich die 60-Jährige, „mit 15 trat ich dann selbst ein.“

Nach der musikalischen Umrahmung mit tänzerischen und musikalischen Einlagen der „Schmorgrurken“ aus Lübben berichtete der Kreisleiter des JRK, Christian Kosmala, aus der ehrenamtlichen Arbeit des Jugendrotkreuzes und bedankte sich bei den Anwesenden für die jahrelange Unterstützung durch ihren DRK-Mitgliedsbeitrag. □

Wandschmuck aus der Spraydose

[JS] Zehn bunte Motive schmücken jetzt den Innenhof des Rotkreuz-Museums in Luckenwalde. Der Graffiti- und Airbrush-Künstler Steven Karlstedt gestaltete die Wand mit einer Mischung aus Foto-Realismus sowie Grafik und Comic. Als Vorlagen dienten Postkarten mit Rotkreuz-Motiven. Neben der Genfer Konvention wurden der Katastrophenschutz, die Wasserwacht und die soziale Arbeit im Bild dargestellt. □



Das Projekt „Helferpatenschaft: 150x150“

[KT] Menschen zu helfen gehört zu den ureigenen Aufgaben des Roten Kreuzes. Um auf die Arbeit und das Engagement unserer vielen ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden aufmerksam zu machen, haben wir in unserem Jubiläumsjahr das Projekt „Helferpatenschaft: 150 x 150“ ins Leben gerufen. Wir wollen 150 Personen oder Unternehmen finden, die bereit sind, mit je 150 Euro die Ausbildungskosten eines ehrenamtlichen DRK-Helfers, sein Einsatzmaterial und seine Ausrüstungsgegenstände zu finanzieren. Die Ausbildung von ehrenamtlichen Helfern ist notwendig, da nur gut ausgebildete Sanitäter bei Verkehrsunfällen helfen oder Menschen nach Katastrophen unterstützen können. Unser DRK-Kreisverband bietet ihnen dafür den passenden Rahmen: Es finden sich Menschen zusammen, die sich in ihrer Freizeit für andere Menschen zu engagieren und die Zusammenhalt schätzen.

Mit der Übernahme einer Helferpatenschaft können Sie direkt und unkompliziert unsere ehrenamtlichen Helfer in der Region fördern. Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit!

Bitte richten Sie Ihre Spende an:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
IBAN: DE 30 1605 0000 3633 027539
Verwendungszweck: Helferpatenschaft

Vielen Dank! □

Eine Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum

FASZINATION DEUTSCHES ROTES KREUZ

150 Jahre Helfen (1864 – 2014)

Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum
des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V.



Wer daran interessiert ist, kann ein Exemplar der Jubiläumsbrochure kostenfrei in den hauptamtlichen Einrichtungen oder von unseren Ortsverbänden erhalten. Auf Wunsch senden wir Ihnen unsere Broschüre gern zu. Bitte wenden Sie sich zu diesem Zweck an Katrin Tschirmer, auch per Mail an tschirmer.katrin@drk-flaeming-spreewald.de. □

Auf den Spuren der Rotkreuzgeschichte

[RS] Es ist schon fast eine Tradition, dass unser Kreisverband seinen Mitgliedern und anderen Interessierten alle zwei Jahre die Möglichkeit bietet, an die „Geburtsstätten“ des Roten Kreuzes zu fahren. Diese Reisen sind nicht nur von Rotkreuzgeschichte geprägt, auch das Gruppenerlebnis und das touristische Interesse kommen nicht zu kurz.

Die nächste Reise ist vom 25. September bis zum 4. Oktober 2015 geplant. Im modernen Fernreisebus geht es nach Genf und Solferino. Ein Ganztagesausflug führt nach Venedig, Kurzaufenthalte in Sirmione am Gardasee und in Rothenburg ob der Tauber sind ebenfalls vorgesehen. In Genf wollen wir das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und das Internationale Rotkreuzmuseum besuchen, in Solferino die Stätten des Gedenkens an die Schlacht von 1859. Auf der Hinreise ist ein halbtägiger Aufenthalt in Straßburg vorgesehen, auf der Rückreise der Besuch der Burg Hohenzollern.

Der Preis für die 10tägige Reise (viermal Übernachtung/Frühstück und fünfmal Übernachtung/Halbpension, alle Ausflüge, Führungen und Eintritte) wird 740 Euro pro Person im Doppelzimmer und 980 Euro im Einzelzimmer betragen. Das genaue Programm und die Anmeldeunterlagen werden voraussichtlich ab Dezember vorliegen und sind dann im Haus des Ehrenamts in Luckenwalde erhältlich oder können dort angefordert werden. □



Internationales Rotkreuzmuseum in Genf





Grußworte überbrachte die Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming.

Fortsetzung von Seite 1

besten Wünschen für die Zukunft und die weitere gute Zusammenarbeit.

Unser abschließender Dank gilt allen, die die Vorbereitung, die Durchführung und die Nachbereitung aus dem haupt- und ehrenamtlichen Bereich getragen haben, wodurch dieser Tag allen Anwesenden in guter Erinnerung bleiben wird.

Harald-Albert Swik

Nachfolgend dokumentieren wir aus den Reden und Grußworten, für die Anwesenden, um sich zu erinnern, und zur Information für die, die dem Festakt nicht beiwohnen konnten.

Begrüßung durch Kreispräsident Dietmar Bacher:

Herzlich willkommen im Kreishaus des Landkreises Teltow-Fläming zum Festakt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V.

... Heute ist ein besonderer Tag für uns alle und dies in doppelter Hinsicht: Zum einen feiern wir den 24. Nationalfeiertag für das wiedervereinte Deutschland, ohne den ich als ehemaliger Stuttgarter nicht hier stehen würde. Zum anderen ist das Datum für das Rote Kreuz in unserer Region genauso bedeutend: Heute auf den Tag genau vor 150 Jahren wurde vom damaligen Landrat 1864 der Rotkreuz-Zweigverein gegründet.

Zitat:

„1864 Gründung DRK-Kreisverband
Am 3. Oktober 1864 schreibt der Landrat des Kreises Jüterbog-Luckenwalde, Adolf Hoffmann, in knappen Worten an das „Königliche Regierungs-Präsidium zu Potsdam“:

„Dem Königlichen Regierungs-Präsidium beehre ich mich in Erledigung der nebenbezeichneten hohen Verfügung gehorsamst anzuzeigen, dass in Folge

meiner Veranlassung die in anliegendem Verzeichnisse aufgeführten Personen sich zum Eintritt in den Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bereit erklärt haben“

Es folgen die Namen von 41 Personen, die den ersten „DRK-Kreisverband“ unserer Region bilden.

Seit dieser Zeit gilt das Rote Kreuz als Institution in unserer Region – nur heute ist unser Kreisverbandsgebiet ausgedehnter und erstreckt sich über die beiden Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald.

... Unser heutiger Kreisverband hat ca. 7.000 Fördermitglieder, 950 ehrenamtliche Helfer und 850 hauptamtliche Beschäftigte. Sie alle dienen getreu dem Motto „aus Liebe zum Menschen“.

Gelebte Menschlichkeit heißt für uns:

Wir helfen Menschen in Notfällen durch Betreuung und sanitätsdienstliche Hilfeleistungen.

Wir unterstützen Alte und Behinderte dabei, ihr Leben selbstbestimmt zu leben.

Wir betreuen Kinder – jeden Tag und in besonderen Situationen.

Wir helfen Eltern bei der Bewältigung ihres Alltages.

Wir helfen Kindern und Jugendlichen dabei, sich den Herausforderungen von Konsum, Kommunikation und Alltag zu stellen.

Wir bringen Kranke zu ihren Behandlungen

und unterstützen deren Rückkehr in den Alltag.

Wir haben die Fachkräfte, die Ihnen beim Umgang mit Sucht, Schulden oder existenziellen Problemen helfen.

Wir haben das Gedenken zum 150-jährigen Gründungsjubiläum bereits im Januar mit entsprechenden Fahnenhissungen in unseren Zentren in Luckenwalde, Königs Wusterhausen und Lübben begonnen und ... am 10. Mai 2014 im Haus des Ehrenamts ein äußerst erfolgreiches Familienfest mit vielen Besuchern durchgeführt, wobei sich die Anwesenden detailliert über unsere soeben genannten Aktivitäten informieren konnten.

... Lassen Sie mich an dieser Stelle all denen danken, die uns ihr Vertrauen schenken:

- den Menschen, die zu uns kommen
- den Landkreisen und Kommunen, die mit uns zusammenarbeiten
- unseren Helfern, Unterstützern und unseren aktiven Mitgliedern und Mitarbeitern

Sie alle ermutigen uns, auf unserem Weg weiter zu gehen und unsere humanitäre Mission erfolgreich weiter zu führen.

Grußwort der Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming, Frau Kornelia Wehlan:

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, heute und hier zu Ihnen sprechen zu dürfen – noch dazu, wo ich als Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming gewissermaßen die Rechtsnachfolgerin jenes Landrats Hoffmann bin, der genau heute auf den Tag vor 150 Jahren die Geburtsstunde des DRK hier in der Region angezeigt hat.

... 150 Jahre, meine Damen und Herren, das ist ein ganz besonderes Jubiläum, zu dem ich dem heutigen Kreisverband Fläming-Spreewald des Deutschen Roten Kreuzes ganz herzlich gratuliere und ihm für sein Wirken in unserer Region danke.

Mit seinen rund 900 Beschäftigten, an die 1.000 ehrenamtlichen Akteuren und rund 7.000 Fördermitgliedern ist der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. eine feste Größe im Leben unserer Region. Als einer der Spitzenverbände in der Liga der freien Wohlfahrtspflege zählt das DRK zu den wich-



tigen, ja, und das möchte ich ausdrücklich betonen, zu den verlässlichen, zu den wirklich starken Partnern des Landkreises Teltow-Fläming. Menschen in den verschiedensten Lebenslagen, in Konfliktsituationen oder in gesundheitlichen und sozialen Nöten können auf das DRK vor Ort zählen. Seine Mitglieder sind bei den verschiedensten Gelegenheiten aktiv und leisten diese Arbeit oftmals im Ehrenamt. Dafür danke ich an dieser Stelle sehr herzlich.

Ich finde es immer wieder beeindruckend, wie groß und wie vielseitig das Aufgabenspektrum des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald ist – über zwei Landkreise hinweg in einem Territorium, das im Norden an Berlin und im Südwesten an Sachsen-Anhalt grenzt. Gern möchte ich als Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming vor allem darauf eingehen, was unsere Region, was Teltow-Fläming, mit dem DRK verbindet. Das ist sehr viel und mir sehr wichtig.

Das DRK ist in unserem Kreis ein Garant für eine funktionierende soziale Infrastruktur. Der Kreisverband unterhält allein in Teltow-Fläming an die 70 Einrichtungen und Dienste, die auf den unterschiedlichsten Gebieten tätig sind. Dazu zählen Kitas – erst am Dienstag wurde, wie ich weiß, der Grundstein für eine neue Einrichtung in Siethen gelegt, aber auch Jugendeinrichtungen, Wohnstätten, betreute Wohngemeinschaften, Pflegeeinrichtungen und vieles mehr. Diese sind, wie auch die zahlreichen Beratungs- und Unterstützungsangebote, aus dem Leben in unserem Landkreis nicht mehr wegzudenken. Egal, ob es um Familien oder Einzelpersonen, um Gesunde oder Kranke, um Schuldner oder von Insolvenz Bedrohte, um Alte oder Junge, um Schwangere oder junge Eltern geht, das DRK ist mit Rat und Tat zur Stelle und setzt sich im Zeichen der Menschlichkeit für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein. Es sind nicht nur die hauptamtlich Tätigen, sondern auch zahllose Ehrenamtler, die im DRK-Kreisverband eine hervorragende Arbeit leisten. Insgesamt gibt es 20 Ortsverbände, die sich auf den verschiedensten Gebieten des Lebens engagieren. Und ohne sie, meine Damen und Herren, würde wohl so manches

in unserer Region schlichtweg nicht mehr funktionieren.

Eine große Rolle spielt das DRK auch im Zivil- und Katastrophenschutz. So betreibt der Kreisverband mit seinen Ehrenamtlichen die Schnell-Einsatz Einheit-Sanität, die aus der ehemaligen SEG und dem Sanitätszug hervorgegangen ist, Teile einer Medizinischen Task Force, die Personenauskunftsstelle sowie seit vergangenem Jahr die Schnell-Einsatz-Gruppe Wassergefahren, in der sich die DRK-Wasserwacht wiederfindet. Zusätzlich zu diesen Einheiten des Katastrophenschutzes unterhält das DRK eine anerkannte organisationseigene Katastrophenschutz Einheit als Verpflegungsgruppe. In vielfältigen Ausbildungen und Übungen bereiten sich die Helferinnen und Helfer des DRK auf mögliche Ernstfälle vor. So waren sie bei der Bekämpfung von Hochwasserfluten im Land Brandenburg sowie anderen Bundesländern im Einsatz.

Aber auch kleine Dinge sind wichtig, zum Beispiel die schnelle Verfügbarkeit von Sanitätshelfern zur Unterstützung der Einsatzkräfte der Feuerwehr bei der Bekämpfung der Waldbrände im Landkreis. Die Feuerwehrleute vertrauen darauf, dass an ihre Sicherheit gedacht wird. Und auf all diese Potenziale kann und will das staatliche System der Gefahrenabwehr nicht verzichten.

Meine Damen und Herren, die Arbeit des DRK in unserer Region ist so vielseitig, dass es mir nicht möglich ist, auf alle Aspekte einzugehen. ... Umso wichtiger finde ich, dass das DRK trotz dieser Vielseitigkeit seiner Aufgaben nie den Blick für Qualität verloren hat. Soziale Arbeit hat für den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e. V. oberste Priorität. Dabei geht es um Zusammenhalt, Wärme, Sicherheit und Geborgenheit. Und davor ziehe ich den Hut.

Bitte lassen sie mich noch erwähnen, dass ich sehr froh darüber bin, wie engagiert sich das DRK auch in die erste Sozialkonferenz des Landkreises Teltow-Fläming eingebracht hat. Für Sie zum Verständnis – dabei ging es darum, Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, Vertreter von sozialen Diensten und Einrichtungen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger miteinander ins Gespräch zu bringen.

Dabei einte alle Anwesenden das Anliegen, einander kennenzulernen und die Angebotsstrukturen der sozialen Dienste im Landkreis näher zu beleuchten, positive Ansätze und auch Schwachstellen herausarbeiten. ... Hier müssen wir ansetzen und miteinander nach Lösungen suchen. Ich bin froh und dankbar, dass das DRK gemeinsam mit vielen anderen Partnern diesen Prozess begleitet und aktiv unterstützt. Deshalb gehe ich davon aus, dass wir auch künftig ein gutes Miteinander pflegen und erfolgreich zusammenarbeiten. Schließlich geht es uns allen um eines – um den Menschen. Und es ist mir wichtig, dass wir alle uns bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen an seinen wirklichen Bedürfnissen orientieren. Der Mensch ist – um den griechischen Philosophen Platon zu zitieren – das „Maß aller Dinge“. Und das sollte er auch für uns immer sein – ganz im Sinne von DRK-Gründer Henri Dunant und der Genfer Konvention.

Meine Damen und Herren, bitte gestatten Sie mir, dass ich abschließend die Abkürzung DRK einmal etwas anders interpretiere, um anlässlich des 150. Geburtstages die Anliegen frei auf den Punkt zu bringen, die mir wichtig sind:

D wie Dank. Den schulden wir vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der heutigen und früheren DRK-Generationen. Und das kann nicht oft genug betont werden.

R wie Respekt. Er gilt ihrer engagierten und mit hoher Fachlichkeit geleisteten Arbeit, die sie auf vielschichtigen Handlungsfeldern für die Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Teltow-Fläming erbringen.

K wie Kraft. Die wünsche ich Ihnen von ganzen Herzen, damit sie, damit der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V., seine Aufgaben auch künftig meistert und so ein zuverlässiger und starker Partner für den Landkreis Teltow-Fläming bleibt. Dessen bin ich mir ganz gewiss.

Und ohne ihn gekannt zu haben oder mehr von ihm zu wissen: Ich bin mir sicher, dass mein Amtsvorgänger Landrat Hoffmann, würde er heute unter uns weilen oder hätte Kenntnis von der beeindruckenden Entwick-



lung der Rot-Kreuz-Bewegung in unserer Region, sehr stolz auf Sie alle wäre. Vielen Dank.

**Grußwort der Bürgermeisterin
der Kreisstadt Luckenwalde, Frau
Elisabeth Herzog-von der Heide:**



... Manches Mal – in dieser Zeit leider täglich –, wenn wir Nachrichten sehen und erschüttert sind über Katastrophen, die durch Naturereignisse oder durch Menschenhand

in anderen Teilen der Welt passieren, überkommt uns doch ein schreckliches Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht. Ein bisschen tröstet es dann, wenn Hilfsorganisationen im Einsatz sind, die sehr genau wissen, was zu tun ist und auch entsprechend ausgebildet und ausgestattet sind. Wir erwarten geradezu mit allergrößter Selbstverständlichkeit, dass das Rote Kreuz vor Ort ist und hilft. Und unsere Erwartungen werden nie enttäuscht. Wie muss man gestrickt sein, um beim Roten Kreuz mitzumachen? Die Menschen, die sich auf diese Weise engagieren, haben sich dem Schutzgut Mensch verschrieben und sie sind dabei ganz bestimmt auch verantwortungsbewusst. Denn Lebenszeit einzusetzen, sich zu schulen, den Ernstfall zu proben und dann, wenn er eintritt, sich freiwillig in Gefahrensituationen zu begeben, um andere zu schützen, das ist eine Tugend, die gar nicht hoch genug bewertet werden kann. Das kann im Großen geschehen wie die humanitäre Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene im Nordirak oder der Aufbau eines Ebola-Krankenhauses in Sierra Leone oder die Cholera-Bekämpfung im Sudan. Sie kann aber auch in kleinerem Maßstab auf lokaler Ebene passieren.

Es passt ganz gut zum heutigen Tag der Einheit, sich vor Augen zu führen, wie deutlich im nachwendischen Umbau des Sozialsystems in unserer Stadt die schöne Handschrift des DRK zu lesen ist. Das DRK hat in unserer Stadt die Trägerschaft für zwei Kitas übernommen und trägt damit zur

gewünschten Vielfalt bei. Als die Stadt wegen des drastischen Rückgangs der Geburten zu Beginn der 90er Jahre Kindereinrichtungen schließen und Mitarbeiterinnen entlassen musste, fügte es sich gut, dass das DRK zwei betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen in Luckenwalde aufbaute. Manche entlassene Erzieherin fand hier eine neue berufliche Herausforderung. Es ist für mich eine Freude festzustellen, dass der Arbeitsplatzwechsel für meine ehemaligen Kolleginnen keine bloße Verlegenheitslösung war, um der Arbeitslosigkeit zu entkommen, sondern sich oft als wahre Berufung entpuppte. Wertzuschätzen ist auch, dass durch den Aufbau der Wohngemeinschaften in unserer Stadt Menschen mit Behinderungen aus ihrem versteckten Ghettodasein geholt wurden und ihren Platz mitten in der Stadt fanden, da, wo sie hingehören.

Weitere Angebote wie ambulante Erziehungshilfen, Sozialarbeit an Schulen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Frühförder- und Beratungsstelle, Familienentlastender Dienst und die Aidsberatung leisten den Menschen in unserer Stadt Unterstützung in bedrängter Lebenslage und bewirken damit auch ein deutliches Stück Lebensqualität in Luckenwalde. Das DRK engagiert sich auch in Stadtbildpflege. Es passt meiner Meinung nach auch ganz gut zur Erinnerung an die friedliche Revolution, dass der ehemalige Sitz des Wehrkreiskommandos in der Neuen Parkstraße zu einem offenen Haus des Ehrenamts umgebaut und aufgewertet worden ist.

Natürlich bin ich besonders stolz darauf, dass in Luckenwalde die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung Fläming-Spreewald beheimatet ist und der Region Brandenburg ihr besonderes Augenmerk widmet. Nicht nur die ständige Ausstellung ist sehenswert, sondern auch die alljährlichen Sonderausstellungen, die besondere Aspekte der DRK-Geschichte beleuchten und jedes Mal mit außergewöhnlichen Exponaten aufwarten können, die in Erstaunen versetzen. Sozusagen als Beifang profitieren wir dazu noch von hochkarätigen Referenten, die in Vorträgen und Diskussionen ihre klugen Ansichten äußern.

Um eine solche Veranstaltung rankt auch meine Lieblingsgeschichte. Vor einigen

Jahren wurde die ehemalige Kreisärztin Frau Dr. Wessel von Harald Swik interviewt. Sie war damals bereits 90 Jahre und konnte auf beeindruckende Weise Zeugnis ablegen von der Zeit ihres Wirkens. Bereits der Name ihres Vaters, der auch als Arzt praktizierte, war eng mit dem Aufbau der DRK-Arbeit in den 20er Jahren des vorherigen Jahrhunderts verbunden. Sie berichtete davon, dass ihr Vater beim Bau seines Hauses darauf geachtet habe, dass im Keller auch Schulungsräume für DRK-Helfer eingerichtet wurden. Ganz deutlich hatte sie vor Augen, dass dieser Bereich in großen Lettern mit dem Goethe-Zitat „Edel sei der Mensch – hilfreich und gut“ ausgeschmückt gewesen sei. Dieser Vers „Edel sei der Mensch – hilfreich und gut“ durchzog wie ein roter Faden ihren Vortrag. Als Überraschung hatte sie ein Geschenk für das Rotkreuz-Museum mitgebracht, nämlich eine Ehrenurkunde aus den 20er Jahren, mit der das Wirken ihres Vaters für das DRK gewürdigt worden war, auch mit dem Zitat „Edel sei der Mensch – hilfreich und gut“. Praktisch wie Frau Dr. Wessel nun einmal ist, hatte sie die gerahmte Urkunde in einer Kaufland-Tüte verpackt. Diese Tüte trug die Aufschrift „Gutes muss nicht teuer sein!“

Ich finde, diese Geschichte hat die drei Zutaten, die aus meiner Sicht ganz typisch für das DRK sind und vielleicht auch das Rezept seines Erfolges ausmachen:

- Erste Zutat ist die Professionalität. Guter Wille allein genügt nicht, sondern wer helfen will, muss auch helfen können und das setzt Ausbildung voraus.
- Zweite Zutat ist die Ausrichtung auf höhere Ziele. Der Goethe-Vers könnte ohne weiteres als Überschrift für die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes herhalten.
- Dritte Zutat ist für mich der Pragmatismus, der dazu beiträgt, dass aus Worten auch Taten werden, indem man vorhandene Gegebenheiten klug zu nutzen weiß, um seine Ziele zu erreichen.

Ich wünsche dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald, dass ihm auch zukünftig diese drei Zutaten nicht ausgehen werden und er weiterhin von seinen Angehörigen verlässlich getragen wird, im Ehrenamt wie auch im Hauptamt. Alles Gute zum Geburtstag!



**Grußwort des Präsidenten des
DRK-Landesverbandes Brandenburg,
Herrn Dr. Frank-W. Hülßenbeck:**



... Es ist mir eine Ehre und eine große Freude, Ihnen heute als Präsident des DRK-Landesverbandes Brandenburg die allerherzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 150. Jubiläum aussprechen zu dürfen. Ich komme gerne nach Luckenwalde, denn Luckenwalde ist schön, die Menschen sind liebenswert und hier sitzt mit dem Geburtstagskind zugleich einer der bedeutendsten und stärksten Kreisverbände des DRK unseres Landesverbandes. ... Das Deutsche Rote Kreuz ist in der Region Luckenwalde-Jüterbog seit 1864 schriftlich bezeugt. Ehrenamtliches Engagement für die Rot-Kreuz-Grundsätze, Rot-Kreuz-Aktivitäten für Menschen in Not haben in dieser Stadt somit eine lange Tradition.

Das Rote Kreuz ist die freiwillige Hilfsbereitschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich und nimmt darüber hinaus die ihr durch Bundes- oder Landesgesetz zugewiesenen Aufgaben wahr. Es hat dadurch eine Alleinstellung. Dem Roten Kreuz kommt damit eine besondere Bedeutung zu, aber es nimmt auch die sich daraus ergebende Selbstverpflichtung, die sieben Grundsätze der internationalen Rotkreuz- und Halbmond-Bewegung tätig umzusetzen aktiv wahr. Diese verbindlichen Grundsätze lauten: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Sie zu beachten und zu leben ist aktueller denn je.

Die Herausforderungen unserer Zeit heißen Ebola, Flüchtlingsströme, religiös motivierte Verfolgung, gesellschaftliche Ausgrenzung von Alten, Kranken und Armen. Und es gibt, auch in Deutschland, wieder politische Strömungen, die nationalen Egoismen nach dem Mund reden. Gerade wir in Deutschland wissen und haben es gespürt, dass Krieg nicht nur Not und Tod bedeutet, sondern die Verstetigung von menschenverach-

tendem Hass. Ein neuer aufkeimender Patriotismus lässt die politisch Verantwortlichen in Russland und in der Ukraine, aber auch in Israel und im Gazastreifen den Tod vieler unschuldiger Zivilisten in Kauf nehmen. Nie waren mehr Menschen auf der Flucht als in unserem 21. Jahrhundert. Und leider ist es die Zivilbevölkerung, die heute bei den anhaltenden kriegesischen Auseinandersetzungen am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wird. Es scheint fast so, als hätten sich die politischen, moralischen, sozialen und ökologischen Erschütterungen des 20. Jahrhunderts in unserem 21. Jahrhundert verstärkt. Man mag dies beklagen, aber allein dadurch wird sich nichts ändern.

Ein chinesisches Sprichwort besagt, schimpfe nicht über die Dunkelheit, wenn du eine Kerze anzünden kannst. Henri Dunant hat im Angesicht des Elends der Verletzten und Toten nach der Schlacht von Solferino nicht resigniert oder nur das Elend der Welt beklagt. Er hat gehandelt – die Ärmel hochgekrempelt und im Verbund mit anderen die Rot-Kreuz-Idee geboren.

„Es ist der Geist der Menschenliebe, der uns herbei eilen lässt, wo immer Blut auf einem Schlachtfeld fließt. Die Rot-Kreuz-Gesellschaften sind ein lebender Protest gegen diesen hohen Patriotismus, der jedes Mitgefühl erstickt. Wir, die Rot-Kreuz-Gesellschaften arbeiten darauf hin, die Barrieren aus dem Weg zu räumen, die von Fanatismus und Barbarei geschaffen wurden.“ Diese Worte von Gustav Moynier, des nimmer müden Präsidenten des Rot-Kreuz-Komitees aus dem Jahre 1870, erfahren heute beim Betrachten der Bilder in den Nachrichten eine Aktualität, die nicht die Zukunft der Menschheit sein kann. Aber: Der Geist der tätigen Menschenliebe, dem wir uns im DRK verpflichtet fühlen, ist kein Geist in der Flasche, der sich bei Bedarf entkorken lässt, um seine Kraft zum Wohle der Menschen zu entfalten. Er ist vielmehr eine Haltung, eine Einstellung, die vorgelebt, geübt und täglich neu erarbeitet werden muss, ganz unheroisch und bescheiden.

Und genau dafür steht dieser Kreisverband: Sie, Ihre Mitglieder, Sie, Ihre Mitarbeiter, Sie, Ihre Förderer, Sie, in Ihren Ämtern und Funktionen, wenn Sie das Rote Kreuz unter-

stützen. ... Ihr Kreisverband Fläming-Spreewald, entstanden aus den ursprünglichen Kreisverbänden Jüterbog, Königs Wusterhausen, Luckau, Luckenwalde, Lübben und Zossen, kommt der tätigen Umsetzung der Grundsätze in herausragender Weise nach. In Ihrem Kreisverband geben Sie 850 Menschen im Hauptamt Lohn und Brot. 950 Mitglieder sind bei Ihnen ehrenamtlich engagiert. Sie haben einen Mitgliederbestand von über 7.000 Fördermitgliedern. Der Kreisverbandes Umsatz betrug 2013 rund 33 Millionen Euro. So viel zu den nackten Zahlen.

Durch das ehrenamtliche und hauptamtliche Engagement Ihres Kreisverbandes können 60 Blutspenderorte unterhalten werden. Zu dem Kreisverband gehören 20 Ortsverbände. In den 16 Jugendrotkreuzgruppen sind Jugendliche engagiert. Der Kreisverband unterhält viele Seniorentreffs ... Im Kreisverband werden acht DRK-Zentren unterhalten, sechs Tauchergruppen, ein Chor. Der Kreisverband ist unter anderen Träger eines Behindertenfahrradstestes. Er ist Träger von drei Altenheimen, acht Wohnstätten und fünf betreuten Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderung. Der Kreisverband ist Träger von Kindertagesstätten und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Die Aktivitäten Ihres Kreisverbandes füllen zwei eng beschriebene DIN-A4-Seiten. Ich gebe nur einen kleinen Auszug hier wieder. Ich denke, ... , dass Sie und wir stolz sein können, über dieses außergewöhnlich hohe Maß an erfolgreichem Engagement im Zeichen der Menschlichkeit. ... Die Vielzahl Ihrer Mitarbeiter und Mitglieder ... haben in herausragender Weise gezeigt, wie Menschlichkeit erfahrbar und für das Gemeinwesen nutzbar gemacht werden kann. Dafür schulden wir Ihnen Dank und unsere Hochachtung. Sie alle geben damit auch anderen Mitgliedern in der Rotkreuz-Familie ein Vorbild und geben Menschen Achtung, Zuwendung und Mut. ...

Und wenn wir jetzt feiern, dann auch, weil wir die Freiheit dazu haben – in einem friedlich eingestellten Land. Lassen Sie uns nicht in der Frage verharren, Freiheit wovon – sondern im Gespräch bleiben, Freiheit wofür! Das Geburtstagskind hat jedenfalls eine gute Antwort gefunden – für tätige Menschlichkeit. Danke für Ihre Geduld. □



Neues aus den Einrichtungen

Tagsüber in Gemeinschaft - abends Zuhause Neue Senioren-Tagespflege in Luckau eröffnet

[KT] Viele Anfragen in der DRK-Hauskrankenpflege Luckau werden zukünftig positiv beantwortet werden können, denn der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. hat am 23. Oktober in Luckau eine moderne Tagespflege für die Betreuung und Pflege älterer Menschen eröffnet. 14 Tagespflegeplätze stehen zur Verfügung.

Unsere Tagespflegeangebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Kompetenzen unserer Gäste. Wir betreuen unsere Tagespflegegäste ganzheitlich und ermöglichen ihre individuelle Aktivierung und Förderung. Die gelebte familiäre Pflegesituation schafft persönliche Freiräume sowohl für unsere Gäste als auch für pflegende Angehörige.

Als familienbewusster Kreisverband haben wir die Öffnungszeiten in unserer Tagespflege flexibilisiert. Nachmittags können wir unsere Gäste bis 18 Uhr betreuen, zusätzlich öffnen wir die Tagespflege auch samstags. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Entlastung von Familienmitgliedern und damit zur Schonung von oftmals mehrfach belasteten pflegenden Angehörigen. □



Die Mitarbeiter der Tagespflege in Luckau freuen sich auf die neuen Räume.



Grundsteinlegung der neuen DRK-Kita im Ludwigsfelder Ortsteil Siethen mit dem Bürgermeister Frank Gerhard (Mi.).

Grundstein für neue DRK-Kita

[KT] Im Ludwigsfelder Ortsteil Siethen ist am 30. September ein wichtiger Grundstein gelegt worden. Unser Kreisverband wird dort eine Kindertageseinrichtung bauen und Mitte des kommenden Jahres eröffnen. 30 Kinder, ab dem ersten Lebensjahr, werden dort liebevoll durch unsere Fachkräfte betreut werden. Wie auch alle anderen Kitas unseres Kreisverbandes, wird diese Kita ein eigenes Konzept haben. „Das Beste, was man gegen Krankheit tun kann, ist etwas für die Gesundheit zu tun.“ Sebastian Kneipp. Die Kita in Siethen wird die dritte Kita in unserem Kreisverband mit dem „Kneipp-Konzept“. Die Kinder lernen spielerisch die Grundlagen einer gesunden und naturgemäßen Lebensweise kennen. □

Betreute Außenwohngruppe für Kinder und Jugendliche in Luckenwalde und Betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung in Zossen

[KT] Im Herbst dieses Jahres hat unser Kreisverband eine Betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung in Zossen eröffnet.

Eine Betreute Wohngemeinschaft ist eine gute Wohn- und Lebensform für Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden entsprechend ihres Betreuungsbedarfs individuell und entsprechend ihrer persönlichen Zielstellungen betreut und begleitet. In einem eigenen Zeitraum werden die Bewohner/-innen auf ein eigenständiges Leben vorbereitet werden. Das Ziel ist ihre Verselbständigung und das Erlangen von Sozial- sowie Alltagskompetenzen, die Unterstützung bei der Bewältigung von Bildungsabschlüssen, die Hinführung in Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnisse und zu einer selbstständigen Lebensführung. □

Historisches



Fenster

150 Jahre Französisches Rotes Kreuz



Kaiser Napoleon III. und Kaiserin Eugénie



Verdienstauszeichnung der Union des femmes de France

[RS] Das Jahr 2014 ist für eine Reihe von nationalen Rotkreuzgesellschaften ein besonderes Jubiläumsjahr:

Nach der Gründung des internationalen Roten Kreuzes in Genf im Oktober 1863 folgt zwar noch im selben Jahr die erste nationale

Gesellschaft in Württemberg, doch ein wahrer „Gründungsboom“ setzt ein Jahr später ein, so dass in vielen Ländern Europas die dortige Rotkreuzgesellschaft in diesem Jahr ihr 150jähriges Bestehen feiert.

Von der besonderen Stellung Italiens, wo Henri Dunant 1859 in der Schlacht von Solferino die Rotkreuzidee entwickelte, welche 1864 zur Gründung des Italienischen Roten Kreuzes führte, war an dieser Stelle bereits im vorletzten Heft die Rede. In besonderer Beziehung steht Dunant auch zum Französischen Roten Kreuz, ebenfalls 1864 gegründet. Schließlich hatte er, als er nach Solferino aufbrach, eigentlich den Wunsch, den französischen Kaiser zu treffen, der seine Geschäftsideen in Algerien unterstützen sollte. Dazu hatte Dunant, der neben der schweizerischen damals schon die französische Staatsbürgerschaft erworben hatte, eigens eine Lobschrift verfasst,

die Napoleon III. in der Nachfolge Karls des Großen sah. Aus dem Treffen wurde angesichts des Kriegsgeschehens in Oberitalien nichts, aber in der Folgezeit erwies sich Napoleon III. als einer der tatkräftigen Unterstützer Dunants.

Dunant pendelte vielfach zwischen Genf und Paris hin und her. 1867 wurde er in Genf nach undurchsichtigen Geldgeschäften, zu denen es bei der Umsetzung seiner Rotkreuzidee gekommen war, wegen betrügerischen Konkurses verurteilt und musste seine Heimatstadt verlassen. Er ließ sich in Paris nieder. Völlig verarmt, verfolgte er von hier aus dennoch seine Idee weiter – ohne Unterstützung aus Genf. Gustave Moynier, sein Widersacher und jetzt Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, soll sogar hintertrieben haben, dass der französische Kaiser die Hälfte von Dunants Schulden übernimmt. Den deutsch-französischen Krieg erlebte Dunant in Paris und engagierte sich in Wort und Tat im Sinne der von ihm gegründeten Roten Kreuzes.

Am 25. Mai 1864 bereits waren auf Einladung Dunants 30 Personen aus der Pariser Gesellschaft zusammengetroffen. Dunant hielt die Eröffnungsrede und stimmte seine Zuhörer auf ihr großes Vorhaben ein. Diese Versammlung gilt als der Gründungsakt des Französischen Roten Kreuz. Wie anderswo auch, heißt die Gesellschaft auch in Frankreich zunächst „Hilfsgesellschaft für Kriegsverwundete“ (Société des secours

aux blessés militaires). Sie nimmt sogleich ihre Tätigkeit auf, auch wenn es noch zwei Jahre dauert, bis ihre Statuten beschlossen und sie als gemeinnützige Organisation anerkannt wird. Napoleon höchstpersönlich, Kaiserin Eugénie und der erst zehnjährige Sohn des Kaiserpaars übernehmen die Schirmherrschaft.

Ähnlich wie in Deutschland wollten auch in Frankreich die Frauen neben der männlich dominierten neuen Hilfsgesellschaft nicht abseits stehen. Kurz nacheinander entstanden dort im Zeichen des roten Kreuzes gleich zwei Frauenvereine: die Association des dames françaises („Französischer Damenverein“, 1879) und die Union des femmes de France („Französischer Frauenbund“, 1881). Es sollte mehr als ein halbes Jahrhundert vergehen, bis sich 1940, mitten im Zweiten Weltkrieg, die drei Vereine zu einem einzigen Französischen Roten Kreuz (Croix-Rouge Française) zusammenschlossen.

Wie bereits zum 100. und zum 125. Geburtstag gehört auch in diesem Jahr zum Fest ein Buch. Auf dem Cover eines reich illustrierten Bildbands lädt ein als Rotkreuzschwester gekleidetes Mädchen dazu ein, die 150jährige Erfolgsgeschichte des Französischen Roten Kreuzes, dem aktuell 54.000 ehren- und 18.000 hauptamtliche Helfer angehören, von seinen Ursprüngen im Jahr 1864 bis in die Gegenwart nachzulesen und anzuschauen. □



Ausbildung beim DRK

Lehrgangsanmeldung über www.drk-flaeming-spreewald.de möglich

Wichtige Termine im DRK-Kreisverband 2015

4. Januar, ab 14:00 Uhr in Jüterbog
Neujahrsbaden des OV Jüterbog
- alle OV eingeladen
12. Januar, ab 19:00 Uhr in Wildau
Kreisausschuss Wasserwacht
24. Januar, in Schönefeld
Übung MANV 250
16. Februar, ab 19:00 Uhr in Diedersdorf/Blankenfelde
Kreisausschuss Ortsverbände
7. März, ab 13:00 Uhr, in Lübben
Spreetreiben in Lübben
9. März, ab 19:00 Uhr in Schönefeld
Kreisausschuss Wasserwacht
9. März, ab 19:00 Uhr in Jüterbog
Kreisausschuss Jugendrotkreuz
16. März, ab 19:00 Uhr in Luckenwalde
Kreisausschuss Bereitschaften
29. März in Ludwigsfelde
FiZ-Familiensonntag
18. April, in Rangsdorf
Kreiswettbewerb des JRK
25. April, in Grossbeeren
Behindertenolympiade
27. April, ab 19:00 Uhr in Baruth
Kreisausschuss Ortsverbände
11. Mai, ab 19:00 Uhr in Ludwigsfelde
Kreisausschuss Wasserwacht
18. Mai, ab 19:00 Uhr in Königs Wusterhausen
Kreisausschuss Bereitschaften
6. Juni, in Königs Wusterhausen
Kreiswettbewerb der Gemeinschaften
15. Juni, ab 19:00 Uhr in Lieberose
Kreisausschuss Ortsverbände
26. Juni 2015 um 17:00 Uhr in Luckenwalde
Ausstellungseröffnung
125 Jahre Rettungshundewesen
29. Juni, ab 19:00 Uhr in Schönefeld
Kreisausschuss Jugendrotkreuz
5. Juli, in Ludwigsfelde
FiZ-Familiensonntag

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde

31. Januar, 28. Februar, 28. März, 25. April

Königs Wusterhausen

10. Januar, 24. Januar, 21. Februar, 7. März, 21. März, 18. April

Lübben

17. Januar, 7. Februar, 7. März, 11. April

Luckau

21. Februar, 25. April

Luckenwalde

10. Januar, 24. Januar, 14. Februar, 28. Februar, 28. März, 25. April

Ludwigsfelde

10. Januar, 31. Januar, 21. Februar, 7. März, 21. März, 18. April

Schönefeld

17. Januar, 14. Februar, 14. März, 18. April

Zossen

17. Januar, 7. Februar, 28. Februar, 21. März, 11. April

Erste-Hilfe-Training

Königs Wusterhausen

8. Januar, 12. Februar, 26. März, 30. April

Lübben

6. Januar, 17. März

Luckau

10. Februar, 14. April

Luckenwalde

7. Januar, 21. Januar, 4. Februar, 18. Februar, 11. März, 25. März, 1. April, 29. April

Ludwigsfelde

12. Januar, 31. Januar, 21. Februar, 7. März, 21. März, 18. April

Schönefeld

15. Januar, 26. März

Zossen

13. Januar, 10. Februar, 24. Februar, 3. März, 24. März, 14. April

Erste Hilfe

Königs Wusterhausen

22./23. Januar, 7./8. Februar, 5./6. März, 11./12. April, 16./17. April

Lübben

16./17. Februar, 21./21. April

Luckau

19./20. Januar, 9./10. März, 27./28. April

Luckenwalde

17./18. Januar, 28./29. Januar, 11./12. Februar, 21./22. Februar, 4./5. März, 14./15. März, 11./12. April, 22./23. April

Ludwigsfelde

26./27. Januar, 9./10. März, 13./14. April

Schönefeld

5./6. Februar, 16./17. April

Zossen

10./11. Januar, 17./18. Februar, 28./29. März, 28./29. April

Ausbildungs- und Lehrgangsadressen

Blankenfelde

Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46

Lübben

DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

Ludwigsfelde

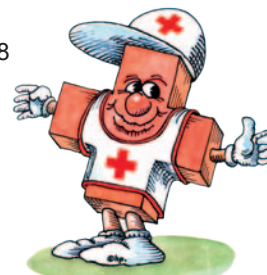
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38

Schönefeld

Alte Feuerwache
Waßmannsdorfer Chaussee 8

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1



„Leute wie die Zeit vergeht...!“

Villa Paletti in Luckenwalde feiert 10jähriges Jubiläum

Kreispräsident Dietmar Bacher (li.) gratulierte dem Team der Villa Paletti.

Wohngemeinschaft aus Luckenwalde. Das Helene-Fischer-Double sorgte für Riesenstimmung und motivierte die Gäste zum ausgelassenen Tanzen auf der Show-Bühne. Ohne mehrere Zugaben durfte „Helene Fischer“ die Bühne nicht verlassen. Der Schminkstand der Frühförderstelle, der Farbe in die Gesichter der Gäste zauberte und ein kleiner Trödelmarkt rundete das Programm ab. Wer bei dem ganzen Trubel Hunger bekam, dem konnte am Bratwurststand geholfen werden.

Die Gäste feierten bei sommerlichen Wetter das Jubiläum der Villa Paletti.

[SL] „Leute wie die Zeit vergeht...!“ Am 5. Juli beging das Team der VILLA PALETTI das 10-jährige Jubiläum. Ab 13 Uhr wurden die Gäste bei strahlendem Sonnenschein empfangen. Bei Kaffee, Kuchen und kalter Bowle kamen der Präsident des DRK-Kreisverbands Herr Bacher und die Vorstandsmitglieder Frau Schramm und Herr Swik mit den Besuchern sowie Kolleginnen und Kollegen des Hauses ins Gespräch und tauschten Erinnerungen sowie Erlebnisse der vergangenen Jahre aus.

Umrahmt wurde das Fest von einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Kulturprogramm. Die Künstler des Straßentheaters „Augustinus Distler“ begeisterten das Publikum mit dem Märchen „Hans im Glück“. Eine Tanzeinlage der Extraklasse bot die Tanzgruppe „Mira“ des Familienentlastenden Dienstes. Mit dem Theaterstück „Lebensräume“, der Theatergruppe OHNE UNS, wollten Menschen mit Handicap, die in stationären Einrichtungen wohnen oder ambulant betreut werden, ihre Sichtweise auf ihre Lebensphasen deutlich machen, die sich doch oft noch von Menschen ohne Behinderung unterscheiden. Sprachprotokolle, die über den Lautsprecher ins Publikum getragen wurden, sollten Kindheitserinnerungen preisgeben und verdeutlichen, welche Themen im Erwachsenenalter Relevanz haben. Das Alter, welches alle Schauspieler/-innen noch vor sich haben, wurde durch Zitate untermalt und eine lethargische, fremd versorgte Zukunft in Szene gesetzt. Mit der Frage: „Wie wollen Sie im Alter leben?“ sollten sich abschließend ALLE dazu aufgerufen fühlen, darüber nachzudenken. Mit gewagter Performance gewann die Zirkusgruppe des Familienentlastenden Dienstes die Anerkennung des Publikums. Die Schülerband der „Schule am Wald“ aus Groß Schulzendorf überzeugte die Gäste mit poppigen und rockigen Songs. Ein Highlight war die Karaoke-Show der Betreuten

Das Team der VILLA PALETTI setzt sich zusammen aus der Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle, der Ambulanten Erziehungshilfe, dem Familienentlastenden Dienst, dem Ambulant Betreuten Wohnen sowie dem Begleitenden Dienst der Wohnstätten. Das Team bedankt sich ganz herzlich bei allen Akteuren für die Unterstützung und die gelungenen Darbietungen. Den Gästen wird für die überbrachten Glückwünsche und kleinen Präsente gedankt. Alle freuen sich auf die nächste gemeinsame Party. Ein „Extra-Dankeschön“ geht an Dana Kappert für die Moderation und an Falko Kappert für die perfekt gebratenen Würstchen. □

lich bei allen Akteuren für die Unterstützung und die gelungenen Darbietungen. Den Gästen wird für die überbrachten Glückwünsche und kleinen Präsente gedankt. Alle freuen sich auf die nächste gemeinsame Party. Ein „Extra-Dankeschön“ geht an Dana Kappert für die Moderation und an Falko Kappert für die perfekt gebratenen Würstchen. □

Schiedsrichter beim Kreiswettbewerb

[JS] Bei der Einteilung der Schiedsrichter für die Stationen des diesjährigen Kreiswettbewerbs (siehe links) wurde für mich genau der Bereich gefunden, in dem ich mich wirklich gut auskenne: der Theorietest zu allgemeinen Themen im Zusammenhang mit dem Rotkreuzseminar war an meiner Station zu absolvieren. Beide Teilaufgaben waren von der Gruppe gemeinsam zu lösen. Als erstes sollte aus 21 vorbereiteten Moderationskarten die Struktur des DRK von der Basis bis zur Landesebene dargestellt und kurz die Zusammenhänge erläutert werden. Auf zwei großen Tischen schoben die Teilnehmer Begriffe wie „Sozialarbeit“, „Landesausschuss JRK“, „Kreisversammlung“ und „Landesgeschäftsstelle“ hin und her. Wer entsendet Mitglieder wohin? Wer führt Aufträge aus? Wie war das nur? Die Struktur der Gemeinschaften wurde von allen Mannschaften schnell gefunden. Aber das Verhältnis von Mitgliederversammlung, Präsidium und Geschäftsstelle zu erläutern, stellte für viele eine Hürde dar.

Als zweite Aufgabe waren an meiner Station auf einer vorbereiteten Deutschlandkarte die Namen der 19 DRK-Landesverbände entsprechenden Ziffern zuzuordnen. Hier kamen besonders die Kameraden aus Delbrück ins Schwitzen. Liegt Oldenburg wirklich direkt neben Bayern? Hamburg und Bremen wechselten mehrfach ihre Lage. Und schließlich war es geschafft. Die Gruppenmitglieder ergänzten sich in ihrem Wissen und konnten gemeinsam die Aufgaben gut lösen. Besonders beeindruckt hat mich der 9jährige Niklas Bergemann aus Jüterbog, der sich in Deutschland so gut auskennt und seinem Team damit prima geholfen hat.

Beim Kreiswettbewerb der Gemeinschaften habe ich wieder einmal erlebt mit wieviel Engagement unsere ehrenamtlichen Kameraden sich für das Rote Kreuz interessieren und wieviel Zeit sie für Ausbildung, Wettbewerbe und Einätze aufwenden. Herzlichen Dank dafür! □

Schiedsrichterin Jeannette Sroka

„Wir schreiben das Jahr 328...“

DRK-Sommercamp MMXIV stand unter dem Motto „Antike“

[CM] Bereits zum 41. Mal fand das alljährliche Sommerlager des DRK-Ortsverbandes Königs Wusterhausen in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Fläming-Spreewald statt. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden die Zelte im KJF Prieros am Huschee aufgebaut. In diesem Jahr nahmen 46 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren teil und erlebten vom 27. Juli bis zum 8. August zwei unvergessliche Ferienwochen. Der OV Königs Wusterhausen möchte sich bei allen bedanken, die bei der Vorbereitung und Durchführung geholfen haben. Im Jahre 2015 wird das Sommercamp vom 2.- 14. August stattfinden. Bei Interesse erhält man per Email an sl@drk-ov-kw.de weitere Infos.

Eine Teilnehmerin fasst zusammen, wie sie diese zwei Wochen erlebte:

„Wir schreiben das Jahr 328 nach Christus, ich, Romulus möchte euch hier im kleinen römischen Dorf Prieros willkommen heißen.“ So wurden wir begrüßt, frei nach dem diesjährigen Motto „Antike“. Wir wohnten in geräumigen Großraumzelten, in denen für jeden ein Feldbett und auch Strom und eine Lampe vorhanden waren. Zu unserer kleinen Zeltstadt gehörten auch ein Disco-Zelt und eine überdachte „Freizeit-Insel“. Unser Tag begann um 8.00 Uhr (wenn man nicht von seinen Zelt Nachbarn früher geweckt wurde...), traditionsgemäß mit dem Lied „Guten Morgen Sonnenschein“ von Nana Mouskouri. Damit alle wach wurden, tanzten wir „Laurenzia“ oder „Tatuzita“, ab und an war auch Joggen angesagt. Sport macht hungrig und so gab es um 8.50 Uhr Frühstück im Speisesaal des KJF. Nach dem Frühstück hatten alle ein wenig Zeit für sich. Meistens wurde aufgeräumt, denn in so einem großen Zelt ist auch viel Platz für Unordnung. Schließlich sollte es am Ende des Lagers einen Preis für das ordentlichste Zelt geben. Vormittags haben wir das „Chaosspiel“ gespielt, fleißig Armbänder, Kostüme und Wachstafeln gebastelt und am Tischtennisturnier teilge-

nommen. An zwei Vormittagen stand für alle Erste Hilfe auf dem Programm. Wir lernten, wie man Wunden richtig verbindet und Bewusstlosen hilft sowie was bei Verbrennungen oder einem Schock zu tun ist. Auch wie ein richtiger Notruf abgesetzt wird, haben wir durchgesprochen. Spannend war der Einblick in die Geschichte des Roten Kreuzes, der uns von Prof. Dr. Schlösser gegeben wurde. Am Ende erhielten alle Teilnehmer ihr „Erste-Hilfe-Diplom“. Als Große („groß“ war man im Alter von 12-14 Jahren) lernten wir zusätzlich, wie man aus Zeltplanen (aus einem Land vor unserer Zeit) kleine Zelte und Regenmäntel baut, welche sich auf unserer langen Wanderung, bei der wir nicht wussten, ob wir die Nacht im Wald verbringen müssen, als sehr nützlich erweisen können. Am Ende des Tages kamen wir aber doch wieder im Lager an und waren froh, in unseren Betten schlafen zu können.

Nach dem Mittagessen war Mittagsruhe angesagt. Danach gab es Vesper mit Kuchen, Melone oder manchmal sogar Eis. Wenn das Wetter gut war, sind wir nachmittags immer baden gegangen. Wenn es einmal nicht so toll war, haben wir im großen Disco-Zelt oder unter der Freizeit-Insel Brettspiele oder Karten gespielt oder einfach die Basteleien vom Vormittag fortgeführt.

Zur Abendgestaltung gehörten Disco, Kino, Fuß- und Volleyball, ein Brettspiel-Abend, Karaoke oder Lagerfeuer mit Stockbrot. Ein Highlight war das Bergfest. Dort wurden die ersten Prieroser Olympischen Spiele ausgetragen. Dazu wurden wir in 8 gemischte Mannschaften aufgeteilt, die sich in den einzelnen Disziplinen wie „Diskus“ (Frisbee)-Wurf, „Speer“ (Stock)-werfen, Wassertragen, Algebra und Dichtkunst beweisen mussten. Am Ende wurden die Gesamtsieger gekürt. Meine Gruppe bekam die Silbermedaille. Am Sonntag ging es spannend weiter, denn wir bekamen anlässlich des „Helfertages“ Besuch. Die SEE des Kreisverbandes und die Freiwillige Feuerwehr Zeesen ließen uns in ihren Arbeitsalltag blicken. Zum Mittag

Die Feuerwehr stellte ihren Arbeitsalltag vor.

wurden wir von der Verpflegungseinheit bekocht und konnten bei der Vorbereitung sogar mithelfen. Der zweite Montag war Ausflugstag - es ging in den Spreewald nach Lübben. Für die „Kleinen“ und „Mittleren“ war eine Kahnfahrt angesagt. Berichten zu Folge soll es sehr lustig gewesen sein. Die Großen durften auf den Spreearmen paddeln. Wir waren am Ende zwar pitschnass aber riesigen Spaß hat es trotzdem gemacht. Auch am Mittwoch ging es nass zu, denn Neptun war gekommen, um einige „aus unseren Reihen“ zu taufen. Am Abschlussabend gab es ein Kulturprogramm der einzelnen Gruppen und eine Disco, bei der fleißig getanzt wurde. Es flossen auch einige Tränen, weil die Zeit im Sommerlager schon fast vorbei war. Ich glaube, das spricht für sich! Zum Schluss wurde noch der Zeltwettbewerb ausgewertet - unser Zelt hat haushoch gewonnen! Als Preis haben wir einen Kuchen nur für uns bekommen. Am Abreisetag haben wir geholfen, die Betten und Zelte abzubauen - da steckt eine ganz schöne Arbeit hinter!

Am Ende dieser beiden Wochen würde ich sagen: Sommercamp beim DRK? Immer wieder! (Melanie, 13 Jahre) □

„Mensch lerne tanzen...“

Die Tanzgruppe des OV Lieberose feiert 10jähriges Bestehen

[CSc] „Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen“ Unter diesem Motto feierte die Tanzgruppe des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. am 20. Juni 2014 ihr 10-jähriges Bestehen.

Eingeladen hatten wir rund 70 Tänzer und Tänzerinnen aus befreundeten Tanzgruppen und Gäste, die uns auf unserem Weg begleitet haben. Dazu hatten wir uns ein schönes Ambiente ausgesucht – die Lieberoser Darre. Lange haben wir Lieberoser auf einen so schönen Saal warten müssen.

Schon bei der Begrüßung der Tanzgruppen gab es mit vielen ein freudiges Wiedersehen. Als Gäste konnten wir Herrn Saß, stellvertretender Landrat aus Lübben, Frau Lehmann, Landtagsabgeordnete der SPD, Frau Joppich, Amt Lieberose-Oberspreewald, Frau Schramm, Kreisvorstandsmitglied des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald, Frau Burisch als Bürgermeisterin von Lieberose und den Vorstand des DRK-Ortsverbands Lieberose begrüßen. Nach vielen freundlichen Worten unserer Gäste, die wir mit Stolz und Freude entgegen nahmen, konnten wir in unterhaltsamer Weise die Entstehung unserer Tanzgruppe verfolgen. Wir erfuhren, wie aus einer spontanen Idee, Zufällen, freundlichen Unterstützern und überraschenden Umwegen sich eine Tanzgruppe entwickelte, in der wir alle jeden Montag mit viel Freude an der Bewegung und sozialen Kontakten unserem Hobby nachgehen.

Den Anfang der Vorführungen machte die 1. Gruppe der Lieberoser Tanzfrauen. Sie hatten sich einen General zugelegt und tanzten nach seiner Pfeife. Dann zeigte die 2. Lieberoser Gruppe ein Programm mit vielen Tanzfolgen. Einen besonderen Spaß bereiteten uns die Tänzerinnen aus Friedland. Sie legten, als Weihnachtsfrauen und Weihnachtsmänner verkleidet, eine flotte Sohle aufs Parkett, wofür sie viel Beifall erhielten. Aus Eisenhüttenstadt kamen hübsche Katzen und zeigten, was sie so drauf haben. Auch die Gruppen aus Peitz, Lübbenau und Guben wussten mit ihren Tänzen zu begeistern. Ebenso unsere 2. Gruppe zeigte mit ihrem Matrosentanz eine bemerkenswerte Leistung. Alle Gruppen ernteten für ihre Darbietungen viel Applaus. Zeigten sie doch, wie vielfältig das Tanzen sein kann. Es war eine tolle Werbung für den Seniorentanz.

Ein Höhepunkt aber war die Annemarie-Polka, die wir mit über einhundert Tänzern und Gästen gleichzeitig aufs Parkett legten. So mancher Gast entpuppte sich als wahres Talent.

Danach hatten sich aber alle eine Stärkung verdient. Bei Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und vielen Tellern mit leckeren Schnitten konnten sich alle über die gelungenen Darbietungen austauschen und neue Bekanntschaften schließen.

Danach aber wurde es wieder ernst. Nach Ansagen der Tanzleiterinnen aller Tanzgruppen ging die Post ab und so mancher Schweißtropfen floss. Da konnte man schon mal links mit rechts verwechseln und Mancher suchte sein linkes Bein an der falschen Stelle. Oft ging mal ein Partner verloren, aber Ersatz war immer da. Gerade hatte man den Tanz begriffen und es begann Spaß zu machen, da war er leider schon zu Ende und nicht selten wurde er dann nochmal aufgelegt. Wieland Schmidt am Mischpult hatte alle Regler voll zu tun, die gewünschten Lieder aufzulegen. Nach zwei Stunden kam das letzte Stück und zurück blieb eine schöne Erinnerung an ein tolles Tanzfest.

Bedanken möchten wir uns bei den vielen fleißigen Helfern, die vor und hinter den Kulissen

Die Tanzgruppe war auch beim diesjährigen Familienfest dabei.

eine prima Arbeit geleistet haben, denn wir mussten kurzfristig die gesamte Versorgung und Ausrichtung selbst übernehmen. Besonders dem Ortsverband Lieberose, unter Leitung von Joachim Rinza und dem FiZ mit Christina Dahlitz an der Spitze, sowie dem Kreisverband ein herzliches Dankeschön.

Im Namen aller Tanzfrauen, Christina Schmidt □

Infobox ... Infobox ... Infobox ... Infobox

DRK-Erziehungs- und Familienberatung

Eltern stark machen

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Luckenwalde des DRK, KV Fläming-Spreewald e.V. ist Ansprechpartner für Eltern, Kinder und Jugendliche bei allen Problemen und Fragen rund um das Thema Erziehung und Familie. Im vertraulichen Gespräch werden gemeinsam mit den Eltern Möglichkeiten entwickelt, Probleme zu bewältigen und neue Stärken zu entdecken.

Neben den Einzelberatungen werden auch regelmäßig Elternveranstaltungen angeboten. Seit April 2014 können sich Eltern, Jugendliche und Kinder auch online beraten lassen!

Informationsveranstaltungen für Eltern im Herbst 2014

Donnerstag, 04.09.2014, 18 – 19:30 Uhr

Online sein mit Spaß und Maß – Kinder und Jugendliche im Umgang mit digitalen Medien

Dienstag, 23.09.2014, 18 – 19:30 Uhr

„Lieb` Brüderchen und Schwesterchen“ - Geschwisterbeziehung und Rivalität; geeignet für Eltern mit Kindern im Grundschulalter (6-12 Jahre)

Mittwoch, 15.10.2014, 10 – 11:30 Uhr

Wenn Kinder sich nicht beruhigen lassen – ein Vortrag zu Entwicklungsphasen und Verhaltensregulation im Kleinkindalter

Dienstag, 04.11.2014, 18 – 19:30 Uhr

Lebensphase Pubertät – verstehen und gelassener werden

Dienstag, 18.11.2014, 18 – 19:30 Uhr

Als Zwilling geboren – doppelter Stress oder doppeltes Glück? - Eine besondere Herausforderung für Eltern

Dienstag, 02.12.2014, 18 – 19:30 Uhr

Aus und vorbei!? Trennung und das „Danach“ aus Perspektive der Kinder

Dienstag, 09.12.2014, 18 – 19:30 Uhr

„Wege aus der Brüllfalle“ - Wie können Eltern sich durchsetzen ohne immer lauter zu brüllen und zu drohen?

Alle Veranstaltungen finden in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Luckenwalde statt. Um telefonische Anmeldung wird gebeten (Tel 03371 / 61 05 42). □

Kreiswettbewerb und Fluthelferehrung

Ehrung der Fluthelfer fand im Rahmen des diesjährigen Kreiswettbewerbes statt

[JS] Wasser von oben, Wasser von unten – aber das Element dürfte der Wasserwacht nicht fremd sein. Zumindest am Sonabend, dem 5. Juli 2014, spielte es keine Rolle, dass während des Kreiswettbewerbes der Gemeinschaften im Jüterboger Freibad ein paar Regentropfen fielen.

Insgesamt sechs Mannschaften aus dem Kreisverband und ein Team aus Delbrück traten an, um sich bei den Wettkämpfen zu messen. Der erste Teil des Wettbewerbes – der Schwimmwettkampf – begann um 8 Uhr mit einem Sprung ins kühle Nass. Die Teilnehmer der Wasserwacht mussten mehrere Bahnen schwimmen und anschließend noch mit voller Montur ins Wasser. Weiterhin ging es darum, eine hilfsbedürftige Person zu bergen und nach Gegenständen zu tauchen. Kraft und Ausdauer waren dabei gefordert.

Ehrung der Fluthelfer

Nach der Mittagspause fand die Ehrung der Fluthelfer, die im Juni 2013 in Brandenburg und Sachsen-Anhalt an Elbe und Elster tatkräftig im Einsatz waren, statt.

Land Brandenburg zeichnete aus:

Heiko Eisenhauer, DRK-OV Jüterbog; Uwe Grundmann, DRK-OV Jüterbog; Michael Herfurth, DRK-OV Zossen; Mike Hupka, DRK-OV Zossen; Martin Kairies, DRK-OV Ludwigsfelde; Dieter Krakowitzky, DRK-OV Dahme/Mark; Detlef Pudlitz, DRK-OV Zossen; Ines Pudlitz, DRK-OV Wildau; Oliver Schmidt, DRK-OV Jüterbog; Christopher Seidel, DRK-OV Zossen; Jan Truglitschka, DRK-OV Dahme/Mark; Benjamin Vogt, DRK-OV Wildau; Carola Wildau, DRK-OV Lübben II; und Max Zauber, DRK-OV Jüterbog

Land Sachsen-Anhalt zeichnete aus:

Michael Brügge, DRK-OV Zossen; Björn Eckstein, DRK-OV Zossen; Heiko Eisenhauer, DRK-OV Jüterbog; Julia Genßler,

DRK-OV Zossen; Michael Herfurth, DRK-OV Zossen; Mike Hupka, DRK-OV Zossen; Martin Kairies, DRK-OV Ludwigsfelde; Detlef Pudlitz, DRK-OV Zossen; Ines Pudlitz, DRK-OV Wildau; Armin Rau, DRK-OV Zossen; Steffen Rose, DRK-OV Dahme/Mark; Christopher Seidel, DRK-OV Zossen; Jörg Thun-ecke, DRK-OV Zossen und Jan Truglitschka, DRK-OV Dahme/Mark

Die Fluthelfer erhielten aus der Hand des DRK-Kreispräsidenten Dietmar Bacher und des Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik sowohl die Fluthelfer-Medaille des Landes Sachsen-Anhalt als auch die Fluthelfer-Medaille des Landes Brandenburg mit den jeweiligen Urkunden dazu überreicht.

Im Anschluss begann der zweite Teil des Wettstreites – der Erste-Hilfe-Wettbewerb. Die Mannschaften mussten theoretisches und praktisches Wissen rund um die Erste Hilfe und das Sanitätswesen in einem Parcours mit neun Stationen beweisen. An drei Stationen wurde theoretisches Wissen abgefragt. Mal war die Leistung jedes Einzelnen gefragt, mal war die Aufgabe als Gruppenarbeit zu lösen. In einer als Pause deklarierten Station wurde das Teamverhalten durch die Schiedsrichter bewertet. Im praktischen Teil wurden Unfallsituationen, in die jeder geraten kann, realistisch nachgestellt.

Die Retter-Teams sollten spontan nach einem simulierten Verkehrsunfall helfen. Ihnen stand nur ein handelsüblicher Sanitätskasten zur Verfügung. Auch an den anderen Stationen hatten es die Ersthelfer nicht leicht: Auf einen Unfall mit einer Motorsäge sowie einen Sturz aus großer Höhe

Infobox ••• Infobox ••• Infobox

Ergebnisse des Kreiswettbewerbs der Bereitschaften

Altersklasse I

1. Jüterbog

Altersklasse II

1. Jüterbog

Erwachsene

1. Ludwigsfelde I 2. Wildau 3. Ludwigsfelde II

Ergebnisse des Kreiswettbewerbs der Wasserwacht

Altersklasse I

1. Jüterbog

Altersklasse II

1. Jüterbog

Erwachsene

1. Wildau

musste ebenso fachmännisch reagiert werden. Die Schiedsrichter schauten sich an den einzelnen Stationen genau an, wie sich jeder einzelne verhielt und verteilten dementsprechend die Punkte.

Bei den praktischen Aufgaben wurden das Erkennen der Situation und die Durchführung der Maßnahmen, aber auch die Betreuung der Betroffenen und die Zusammenarbeit der Gruppe bewertet. Alle Mannschaften zeigten bei diesem praktischen Training für den Ernstfall, was sie gelernt haben.

Sieger des Gesamtwettbewerbs bei den Erwachsenen wurde die Mannschaft Ludwigsfelde 1, gefolgt von den Mannschaften aus Wildau und Ludwigsfelde 2. Wenn das Team unseres Partnerverbands aus Delbrück nicht außerhalb der Wertung teilgenommen hätte, wären sie die Sieger geworden.

Wir gratulieren den Gewinnern und bedanken uns bei allen Teilnehmern, Schiedsrichtern und Helfern für Ihren Beitrag zum guten Gelingen des diesjährigen Kreiswettbewerbs der Gemeinschaften. Unser besonderer Dank gilt den Mimen und Kameraden der Realistischen Notfalldarstellung des OV Königs Wusterhausen, ohne die eine so anschauliche Gestaltung der Unfallszenen nicht möglich gewesen wäre. □

Ein Teil der Fluthelfer erhielten die Medaille und Urkunde im Rahmen des Kreiswettbewerbes.